herpy

FRÖSCHE

Dryophytes cinereus

Dryophytes cinereus ist ein schlanker, hellgrüner Laubfrosch von 3-6 cm aus dem Südosten der USA mit einem hellen Streifen an jeder Seite und waagerechten Pupillen. Er ist robust, wird in Gefangenschaft 5-10 Jahre alt und ist einer der einfachsten Laubfrösche für den Einstieg. Er ist nachtaktiv, und die Männchen rufen laut, das Terrarium gehört also nicht ins Schlafzimmer.

Familie: Hylidae Englisch: Green Treefrog Früherer Name: *Hyla cinerea* Veröffentlicht am 15. November 2026

Schwaches Hautgift

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**3-6 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**2,2-5,1 g**
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Feuchtgebiet und gemäßigter Wald und Wiese**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**19-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Eier pro Gelege	**275-3.946**
Schlupf	**4-14 Tage**
Larvenzeit	**24-45 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Dryophytes cinereus ist ein schlanker Laubfrosch mit langen Beinen, glatter Haut und großen Augen mit waagerechten Pupillen. Erwachsene Tiere messen 3-6 cm von der Schnauze bis zur Kloake und wiegen im Durchschnitt knapp 4 g (2,2-5,1 g). Die Weibchen sind normalerweise größer als die Männchen.

Der Rücken ist meist gelbgrün bis leuchtend grün, doch es gibt auch rotbraune und matt olivgrüne Tiere, und der Frosch kann je nach Stimmung, Temperatur und Feuchtigkeit leicht die Farbe wechseln. Der Rücken hat oft kleine goldene Flecken. Die Unterseite ist weiß bis cremefarben, und ein weißer oder gelblicher Streifen verläuft an jeder Seite vom Mundwinkel zur

Flanke. Der Streifen variiert in der Länge und kann ganz fehlen. Zusammen mit den waagerechten Pupillen unterscheidet er die Art von mehreren ähnlichen Laubfröschen in der Terrarienhaltung.

Die Art hieß früher *Hyla cinerea* und steht bei vielen Händlern und in älterer Literatur noch unter diesem Namen. Der Artname cinereus bedeutet aschgrau und bezieht sich auf die Farbe eines konservierten Exemplars. Die Art gilt als monotypisch, doch das Aussehen ändert sich allmählich von Florida nordwärts entlang der Atlantikküste.

Hautgift: Wie die meisten Amphibien hat die Art ein schwaches Hautgift. Es ist nicht gefährlich, kann aber die Schleimhäute reizen, und ein Unterschied zwischen wilden und nachgezüchteten Tieren ist nicht dokumentiert. Wasche nach dem Kontakt die Hände und fasse Augen und Mund nicht an. Die Rücksicht auf die empfindliche Haut des Frosches ist ein ebenso guter Grund, ihn nicht anzufassen.

Der Frosch ist klein und schreckhaft und ein Tier, das man betrachtet, statt es anzufassen.

Verbreitung und Lebensraum

Dryophytes cinereus lebt im Südosten und in der Mitte der USA. Das Verbreitungsgebiet reicht vom Gebiet der Chesapeake Bay in Delaware, Maryland und Virginia durch die Küstenebene von North und South Carolina und Georgia bis ganz Florida und nach Westen durch Alabama, Mississippi und Louisiana bis zur östlichen Hälfte von Texas und dem Südosten von Oklahoma. Entlang des Mississippi reicht sie nach Norden durch Arkansas, Tennessee und Kentucky bis in den äußersten Südosten von Missouri und den Süden von Illinois, und in den letzten Jahrzehnten hat sie sich am Rand des Verbreitungsgebiets etwas ausgebreitet.

Die Art wurde nach Puerto Rico und an einigen Stellen in Texas und Missouri eingeführt. Die eingeführten Bestände gehören nicht zum ursprünglichen Verbreitungsgebiet und sind auf der Karte nicht enthalten.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Dryophytes cinereus lebt fast immer an dauerhaftem Wasser mit reichlich Vegetation: Sümpfen, Mooren, Seen, Teichen, Zypressensümpfen, Seerosenwiesen, Gräben und sogar Fischteichen. Sie kommt auch auf Barriereinseln und an Küstenstreifen vor, wo sie Brackwasser verträgt. Nachts sitzen die Frösche auf Zweigen, niedrigen Ästen, Schilf und Grashalmen, gern an lichten Stellen, wo sich die Beutetiere sammeln. Sie ist in der Nähe von Menschen häufig, in Gärten mit Teichen, in Schuppen und Garagen.

Tagsüber schläft der Frosch auf Blättern und Ästen. Er ist recht ortstreu und hält sich nahe am Wasser, besonders in trockenen Perioden, und ist bei feuchtem Wetter am aktivsten. Die Männchen rufen von März bis September, am stärksten nach Regen. Im nördlichen Teil des Verbreitungsgebiets überwintert die Art in Felsspalten und anderen Verstecken. Temperatur und Luftfeuchtigkeit in den Lebensräumen sind nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar *D. cinereus* kann in einem Terrarium von 45 × 45 × 60 cm gehalten werden, das auch für drei Tiere reicht. Eine Gruppe von 3-6 Fröschen gedeiht in 50 × 50 × 80 cm, und größer ist immer besser. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, weil der Frosch klettert. Der Deckel muss dicht schließen und sollte auf etwa der Hälfte der Fläche aus Drahtgitter bestehen, damit die Belüftung gut ist.

Richte mit Ästen unterschiedlicher Stärke, Korkrinde, Lianen und kräftigen Pflanzen wie Efeutute und Philodendron ein, damit der Frosch zwischen verschiedenen Aufenthaltsorten wählen kann. Tagsüber schläft er unter einem Blatt, daher muss es sowohl oben als auch unten Deckung geben. Als Bodengrund eignen sich Kokosfasern, Sphagnum oder eine bioaktive Erdmischung; in einem Quarantäneterrarium ist Küchenpapier am einfachsten. Entferne Kot und Harnsäure täglich.

Außerhalb der Fortpflanzungszeit lebt die Art recht einzelgängerisch und kann deshalb auch allein gehalten werden. Gruppen gehen in einem geräumigen Terrarium gut, wenn die Tiere gleich groß sind. Halte die Art als einzige Art im Terrarium.

TEMPERATUR

Halte das Terrarium tagsüber bei 24-28 °C und nachts bei 19-24 °C. Im Sommer darf es tagsüber gern etwa 28 °C erreichen, und ein schwacher Spot über einem kräftigen Ast bietet einen warmen Platz von bis zu 29 °C, den der Frosch selbst wählen kann. Die Art braucht keine starke Beheizung, und kleine Terrarien überhitzen leicht, daher gehören ein Thermometer oben und eines unten hinein.

Im Winter kann das Terrarium etwas kühler stehen, z. B. bei Zimmertemperatur, und dann wird sparsamer gefüttert. Unter 16 °C werden die Frösche träge und unkoordiniert, gehe also nicht weiter hinunter. Eine richtige Winterruhe ist nicht nötig und in der Box nicht angegeben.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Ziele auf 50-80 % Luftfeuchtigkeit und übersprühe das Terrarium jeden Tag, gern morgens und abends, wenn das Licht aus ist. Nachts darf die Feuchtigkeit gern hoch sein und kurzzeitig 100 % erreichen, während sie tagsüber, wenn Licht und Wärme an sind, gern sinken darf. Die Angaben für den Tag schwanken von 40-60 % bis 60-80 %, das Wichtigste ist also ein täglicher Wechsel und ein Terrarium, das nicht nass steht. Eine Nebelanlage mit Hygrostat ist eine gute Hilfe.

Gute Belüftung ist wichtig, damit die Luft nicht steht. Sprühe mit Regenwasser oder entchlortem Leitungswasser. Die Männchen rufen besonders nach dem Sprühen, und in der Natur züchtet die Art nach Regen.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

D. cinereus muss immer Zugang zu sauberem Wasser haben. Eine flache Wasserschale, in die sich der Frosch setzen kann, genügt; wechsle das Wasser täglich und schrubbe die Schale einmal pro Woche mit einem amphibiensicheren Mittel. Will man Nachwuchs oder einfach ein natürlicheres Terrarium, kann der Wasserteil groß sein und einen guten Teil des Bodens bedecken. Sorge stets dafür, dass der Frosch leicht wieder herauskommt. Ein Aquarienheizer im Wasserteil kann helfen, die Luft zu erwärmen, doch das Wasser sollte nicht wärmer als 28 °C werden.

Verwende in der Schale und zum Sprühen entchlortes Leitungswasser oder Quellwasser, kein destilliertes Wasser und kein Osmosewasser. Verwende niemals Seife oder Reinigungsmittel, denn Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf.

LICHT UND UVB

Der Frosch braucht einen festen Tagesrhythmus mit dunklen Nächten und genug Licht, dass die Pflanzen gedeihen, z. B. 12 Stunden am Tag oder 14 Stunden im Sommer und 10 im Winter. Leuchtstoffröhren oder LED halten die Wärme niedrig. UVB ist nicht erforderlich, und der Frosch kommt ohne zurecht, doch eine schwache UVB-Quelle (Ferguson-Zone 1) mit reichlich Schatten kann ein Gewinn sein, besonders in einem bepflanzten Terrarium. Wechsle die Röhre nach Angabe des Herstellers. Glas und Kunststoff blockieren UVB, ein Fenster liefert also nur Wärme.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Dryophytes cinereus ist ein Insektenfresser und braucht lebendes Futter. Erwachsene Tiere nehmen Heimchen, Heuschrecken, Stubenfliegen, kleine Schaben, Soldatenfliegenlarven, Seidenraupen und Regenwürmer; Mehlwürmer und Wachsmottenlarven dienen als Ergänzung und Leckerbissen. Ein Futtertier von der Länge des Froschkopfes hat normalerweise die richtige Größe. Jungtiere bekommen Fruchtfliegen und kleine Heimchen.

Jungtiere werden täglich gefüttert. Bei erwachsenen Tieren schwanken die Empfehlungen von knapp fünfmal pro Woche bis zu einer Mahlzeit alle 2-3 Tage; Letzteres senkt das Risiko für Fettleibigkeit. Gib nur so viel, wie der Frosch in etwa 15 Minuten frisst, und entferne Futtertiere, die nach einigen Stunden nicht gefressen sind. Bestäube das Futter 2-3 Mal pro Woche mit Kalk mit D3 und einmal pro Woche mit Multivitamin. Mit dem Kescher im Garten oder am Grabenrand gefangene Insekten sorgen für gute Abwechslung.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

D. cinereus ist nachtaktiv und kommt erst richtig in Gang, wenn das Licht ausgeht. Er sitzt auf Blättern und Ästen und haftet mit den Haftscheiben der Zehen an senkrechten Flächen. Außerhalb der Fortpflanzungszeit ist er recht einzelgängerisch, und in der Natur verteidigen die Männchen ihren Rufplatz mit Drohrufen und gelegentlich mit Ringkämpfen.

Die Männchen rufen den größten Teil des Jahres laut, besonders nach dem Sprühen, und ein Chor ist weithin zu hören, stelle das Terrarium also dorthin, wo der Laut nicht stört. Der Frosch ist schreckhaft und sollte nur angefasst werden, wenn es nötig ist, und nur von Erwachsenen. Verwende saubere, nasse Hände ohne Seife oder Creme oder feuchte, puderfreie Handschuhe, oder setze den Frosch mit einem Glas um. Wasche danach die Hände.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind normalerweise größer als die Männchen, und die Männchen verraten sich durch ihren Ruf. Wann die Art geschlechtsreif wird, ist unsicher: Die Angaben reichen von innerhalb des ersten Jahres bis zum Lauf des zweiten Lebensjahres, und die Box zeigt deshalb 12-24 Monate. Jungtiere lassen sich nicht geschlechtlich bestimmen, kaufe also eine kleine Gruppe, wenn du beide Geschlechter haben willst, und wähle Nachzuchttiere, da Wildfänge oft Parasiten tragen.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

PAARUNG

In der Natur züchtet die Art von März bis September, und die Fortpflanzungszeit wird von Tageslänge, Temperatur und Regen gesteuert. Im Terrarium setzt häufiges Übersprühen im Frühjahr den Ruf der Männchen und die Paarung in Gang; eine künstliche Regenzeit wirkt genauso. Das Männchen umklammert das Weibchen, und die Eier werden außerhalb des Körpers befruchtet. Die Männchen paaren sich gern mit mehreren Weibchen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier im Wasserteil in kleinen, lockeren Klumpen zwischen schwimmenden oder aufsteigenden Pflanzen, z. B. Wasserlinsen, ab. Die Anzahl schwankt stark von Bestand zu Bestand: von etwa 275 bis fast 4.000 Eier pro Gelege, im Durchschnitt 400-2.150. Ein Weibchen kann in einer langen Fortpflanzungszeit mehrmals ablaichen. Es gibt keine Brutpflege.

Setze Eier oder Kaulquappen in einen separaten Behälter um, in dem sich Futter und Wasserqualität leicht steuern lassen. Die Kaulquappen leben von Algen und können mit Fischfutter, Algentabletten, Spirulina und Mückenlarven gefüttert werden. Halte das Wasser über 20 °C, denn kälteres Wasser ist für die sich entwickelnden Eier und Kaulquappen tödlich. Wechsle das Wasser oft und verteile sie auf mehrere Behälter, wenn es viele werden.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 4-14 Tagen, meist nach etwa 5 Tagen. Die Kaulquappen sind beim Schlupf 5 mm groß und verwandeln sich nach 24-45 Tagen.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, muss die Kaulquappe leicht aus dem Wasser kommen können. Senke den Wasserstand und lege schräge Steine, Kork oder schwimmende Pflanzen hinein, damit sie hinaufklettern kann und nicht ertrinkt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere messen etwa 21 mm und brauchen täglich Fruchtfliegen und winzig kleine Heimchen, bestäubt mit Kalk. Halte sie in einem feuchten Aufzuchtterrarium mit Pflanzen und einer flachen Wasserschale. Sortiere die Jungtiere nach Größe und gib größeres Futter, wenn sie wachsen. Wie schnell sie die Erwachsenengröße erreichen, ist nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

D. cinereus ist robust, doch diese Probleme kehren immer wieder:

- Wildfänge: Die Art wird oft in großen Mengen aus der Natur importiert, und diese Tiere tragen oft Parasiten und Krankheiten und können schwer einzugewöhnen sein. Kaufe Nachzuchttiere oder setze Wildfänge in Quarantäne.
- Hautinfektionen: rötliche oder bläuliche Verfärbungen und weiße, watteartige oder schwammige Stellen, besonders am unteren Bauch, um die Kloake und an der Innenseite der Hinterbeine, entstehen oft durch Bakterien und Pilze in einer Verletzung. Betrachte den Frosch von unten durch einen klaren Plastikbehälter.
- Übergewicht, wenn zu viel und zu oft gefüttert wird.
- Trägheit, Futterverweigerung, Aufgeblähtheit oder veränderte Rufe können auf Stress oder schlechte Haltungsbedingungen

zurückgehen.

Ein gesunder Frosch sitzt meist im oberen Teil des Terrariums, tagsüber unter einem Blatt versteckt, und hat einen langgestreckten, muskulösen Körper, ohne mager zu sein. Ein kranker Frosch sitzt oft am Boden und wirkt mager. Isoliere kranke Tiere und suche einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf. Setze niemals Frösche oder Kaulquappen in der dänischen Natur aus, da sie Krankheiten auf dänische Amphibien übertragen können.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.